

327. Ausgabe vom 12.02.2016

herausgegeben durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden.



Inhalt

1. Intro

A) LOKALE NEWS

- 2. Veranstaltungen für die 26. Interkulturellen Tage gesucht
- 3. „InduS – Integration durch Sprache“ – ein neues Angebot der Dresdner Jugendhilfe
- 4. Projekte für eine nachhaltige soziale Stadtentwicklung gesucht
- 5. Themenjahr Sucht
- 6. Ausstellungseröffnung "Alltägliche Geschichten" - Einblicke in die Welt der kindlichen Liebe und Filmvorführung mit anschließender Diskussion
- 7. Seminar "Grundzüge und aktuelle Aspekte des Rechts der elterlichen Sorge"
- 8. Migrationsgesellschaft Sachsen - Öffnung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit für potentielle Zielgruppen

B) REGIONALE NEWS

- 9. Familienpass des Freistaates Sachsen
- 10. Seminar: Fokus Kind bei Trennungen und Scheidungen
- 11. Forschungsprojekt „be/pe/so“ - Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft
- 12. I like to move it ...

C) BUNDESWEITE NEWS

- 13. JUGEND HILFT! - Förderprogramm für soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen
- 14. Neues Beratungsangebot zum Onlineverhalten Jugendlicher
- 15. Qualifizierung "Elternberater*in zu Bildungsverläufen von Kindern"
- 16. App für straffällig gewordene Jugendliche erschienen
- 17. „Pädagogik für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“
- 18. Datenschutz auf Webseiten: Seitenstark startet neue Service-Reihe
- 19. Broschüre "Rechtliche Rahmenbedingungen der Vereinsarbeit mit Flüchtlingen"
- 20. Jugendkongress 2016 in Berlin zum Thema Bündnis für Demokratie und Toleranz
- 21. Deutsches Kinderhilfswerk veröffentlicht Kinderreport 2016
- 22. Handysektor Real-Life-Challenge
- 23. Berufsbegleitender Hochschul-Zertifikatskurs 2016: „Pädagogik für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“
- 24. Safer Internet Day
- 25. Qualifizierung "Elternberater/-in zu Bildungsverläufen von Kindern"
- 26. Programm: "Pop To Go - unterwegs im Leben"
- 27. Pfad.finder-Stipendium
- 28. Gedichtwettbewerb 2016
- 29. „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“
- 30. Engagement sichtbar machen
- 31. Klare Regeln im Jugendschutz

D) INTERNATIONALE NEWS

[32. "klicksafe"-Preis für Sicherheit im Internet](#)

[33. „Wie weit reicht Europa?“ – Internationaler Wettbewerb Young Europeans Award](#)

[34. Jetzt bewerben für Freiwilligendienst 2016 im Ausland](#)

[35. SCI sucht Projektpartner](#)

[36. Nachhaltigkeit, E-Learning und American Studies im Unterricht](#)

[37. "Vielfalt statt Einfalt – Migration, eine Herausforderung für die EU"](#)

[VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte](#)

[LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Jugendhilfe](#)

[IMPRESSUM](#)

1. Intro

[Anrede] [Vorname] [Name], liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herzlich Willkommen zur 327. Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe - Newsletters, mit der das Team vom Dresdner JugendInfoService wieder viele interessante News bereitstellt.

Die nächste Ausgabe des Jugendhilfe-Newsletters erscheint am 04. März 2016. Bitte senden Sie uns Ihre Informationen zur Veröffentlichung bis spätestens 02. März 2016 an: newsletter@jugendinfoservice.de

Da in der Newsletter-Redaktion ständig neue Nachrichten und Veranstaltungstermine eingehen und dieser Newsletter einen Redaktionsschluss hat, gibt es natürlich auf den Seiten unseres Internetportals [JugendInfoService Dresden](#) sowie auf unseren Seiten und Kanälen in den sozialen Netzwerken [facebook](#), [google+](#), [twitter](#) und [youtube](#) weitere News und Veranstaltungstipps. Einfach mal reinschauen.

[nach oben](#)

LOKALE NEWS

2. Veranstaltungen für die 26. Interkulturellen Tage gesucht

Unter dem Motto „Gemeinsam Vielfalt leben“ finden vom 18. September bis zum 2. Oktober 2016 die 26. Interkulturellen Tage in Dresden statt. Alle interessierten Dresdnerinnen und Dresdner, Netzwerke, Initiativen und Vereine sind herzlich eingeladen, ihre Veranstaltungen bis zum 15. April beim Ausländerrat Dresden e. V., Heinrich-Zille-Straße 6, 01219 Dresden oder per E-mail unter rehor@auslaenderrat.de schriftlich einzureichen. Aus den zahlreichen Veranstaltungen wird dann ein gemeinsames Programmheft für die 26. Interkulturellen Tage erstellt und in einer Auflage von mindestens 10 000 Exemplaren verteilt.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Landeshauptstadt Dresden

[nach oben](#)

3. „InduS – Integration durch Sprache“ – ein neues Angebot der Dresdner Jugendhilfe

Seit dem 1. Juli 2015 wird in Dresden ein sozialer Trainingskurs für straffällig gewordene junge Menschen nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, die erhebliche Verständigungs- und Sprachprobleme haben, angeboten. Das neue Angebot nennt sich „InduS – Integration durch Sprache“ und hat zum Ziel, eine erste Grundorientierung, erforderliche Sprachkompetenzen und Kenntnisse über Land und Leute zu vermitteln.

In einem 6-wöchigen Kurs erhalten die ausländischen jugendlichen Straftäter unter anderem Sprachunterricht, eine handwerkliche Ausbildung und Verkehrstraining auf den Trainingsplatz der Verkehrswacht. Es werden ihnen deutsche Wertvorstellungen, Normen und unsere Kultur sowie das Rechtssystem vermittelt. Sie erhalten soziale Beratung und Hilfe beim Ausfüllen und Aufsetzen von Anträgen und anderen Schreiben und werden bei Besuchen auf Behörden begleitet. Teilnehmen kann, wer von der Jugendgerichtshilfe oder der Justiz empfohlen wurde. Die Kurszeit kann nach erfolgreichem Abschluss als Arbeitsstunden angerechnet werden.

Kontakt: Jugendgerichtshilfe Dresden, LHD, Jugendamt, Königsbrücker Str. 8, 01099 Dresden, Tel.: 0351/ 488 75 11, Fax: 0351/ 488 75 13, E-Mail: jugendgerichtshilfe@dresden.de, web: www.jugendgerichtshilfe.dresden.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: R. M. (LHD, Jugendamt, SGL Jugendgerichtshilfe)

[nach oben](#)

4. Projekte für eine nachhaltige soziale Stadtentwicklung gesucht

Das Sächsische Staatsministerium des Innern fördert in der europäischen Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) niedrigschwellige, informelle Vorhaben für Menschen in sozial benachteiligten Stadtgebieten.

Vor diesem Hintergrund ruft die Landeshauptstadt Dresden zur Einreichung von Projektvorschlägen für die drei beabsichtigten Fördergebiete „Dresden Nord“, „Friedrichstadt“ und „Johannstadt“ auf.

Der Aufruf richtet sich an die in den genannten Gebieten (siehe Anhang) aktiven Einrichtungen, freien Träger, Vereine, Initiativen, gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen. In begründeten Ausnahmefällen können sich auch Projektträger, die noch nicht im Gebiet aktiv sind, erst im Rahmen der Konzepterstellung aktiv im Stadtteil einbringen.

Zukünftige Projekte sollen zur sozialen Eingliederung, Integration von Flüchtlingen, Kinder- und Jugendbildung sowie zur Integration in Beschäftigung oder zur Unterstützung des lebenslangen Lernens beitragen. Dazu bestehen vier Handlungsfelder:

- Handlungsfeld 1 – Informelle Kinder- und Jugendbildung: Frühkindliche und familienbezogene Angebote, Lernhilfen zur Überwindung schulischer Schwierigkeiten und Stärkung von Potenzialen, Qualifizierte Freizeitangebote zur Vermittlung von Grund-, Schlüssel-, Bildungs- sowie Umweltkompetenzen insbesondere an sozial oder anderweitig benachteiligte Kinder/Jugendliche im außerschulischen Bereich
- Handlungsfeld 2 – Lebenslanges Lernen: Unterstützung benachteiligter Erwachsener bei der Bewältigung konkreter Problemlagen durch gemeinsames Lernen und Handeln, Vermittlung von am Arbeitsmarkt nutzbaren Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen
- Handlungsfeld 3 – Soziale Eingliederung, Integration in Beschäftigung: Beratungs- und Betreuungsangebote, Aufbau von Netzwerken und Bürgerprojekten zur sozialen Integration und besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beschäftigungswirksame Vorhaben für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen, die durch Tätigkeiten und Aufgaben außerhalb traditioneller Erwerbstätigkeit zum Erhalt und zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeiten beitragen
- Handlungsfeld 4 – Wirtschaft im Quartier: Koordinierende, qualitätssteuernde und aktivierende Vorhaben, Administrative Unterstützung der Projektträger, Vorhaben zur Einbeziehung der Bewohnerschaft und relevanter privater/öffentlicher Akteure.

Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben und Kosten eines Projektes sollen in der Regel 10 000 Euro nicht unterschreiten und 100 000 Euro nicht überschreiten. Die maximale Laufzeit der Projekte beträgt grundsätzlich zwei Jahre.

Weitere Einzelheiten zum Förderprogramm können der öffentlich zugänglichen Förderrichtlinie „RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014–2020“ des Freistaates Sachsen entnommen werden. Das Formular zur Projektskizze sowie ein Plan zu den Gebieten können bei den genannten Ansprechpartnern angefordert oder unter folgendem Link geladen werden unter: www.dresden.de/esf-stadtentwicklung. Kontakt: Landeshauptstadt Dresden, Projektleiter EFRE, Herr Pfohl, Telefon (03 51) 4 88 36 48, E-Mail HMPfohl@dresden.de STESAD GmbH, Frau Weber, Telefon (03 51) 4 94 73 32, E-Mail christiane.weber@stesad.de. Die Projektskizzen sind bis zum 15. Februar 2016 einzureichen (Posteingang) an: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung, Postfach 12 00 20, 01001 Dresden

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: LHD, Stadtplanungsamt

[nach oben](#)

5. Themenjahr Sucht

Dazu wurde durch die Suchtbeauftragte, Frau Dr. Kristin Ferse und die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah erstmals ein Themenjahr Sucht initiiert. Unterstützt wird das Themenjahr durch die Sächsische Landesärztekammer und viele Partner und Partnerinnen aus Suchthilfe und Suchtprävention, aber z. B. auch Wirtschaft, Medizin und Kunst. Auf der Basis der Umsetzung des Strategiepapieres zur Suchtprävention in Dresden geht es bei diesem Themenjahr insbesondere um die Sensibilisierung der Dresdner Einwohnerinnen und Einwohner für das Thema Sucht und die Ermutigung, sich mit Sucht, Genuss und Suchtmittelmissbrauch aktiv und öffentlich auseinanderzusetzen.

Die Eröffnung des Themenjahres Sucht fand am Montag, 18. Januar 2016, 13 Uhr, in der Centrum Galerie, Prager

Straße 15, 01069 Dresden, durch die Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen der Landeshauptstadt Dresden, Dr. Kristin Klaudia Kaufmann, und die Fotoausstellung „Frauen und Alkohol“ von Michael Riesner, statt.

Unter: www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/Sucht_Themenjahr_Veranstaltungs_bersicht_2.pdf sind über das gesamte Jahr aktuelle Veranstaltungen einzusehen. Schauen Sie rein, kommen Sie vorbei, es lohnt sich! Gern können Sie sich auch mit eigenen Themen oder Veranstaltungen an diesem Themenjahr beteiligen. Informationen zum Themenjahr Sucht gibt es unter: www.dresden.de/sucht. Kontakt: Dr. Kristin Ferse, Suchtbeauftragte der LHD, Landeshauptstadt Dresden, Gesundheitsamt, Tel.: 0351/ 488 53 58, Fax: 0351/ 488 53 23, e-mail: kferse@dresden.de, Richard-Wagner-Straße 17, 01219 Dresden

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Suchtbeauftragte der LHD

[nach oben](#)

6. Ausstellungseröffnung "Alltägliche Geschichten" - Einblicke in die Welt der kindlichen Liebe und Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Im Rahmen des Themenjahres Sucht der Stadt Dresden wird am 15. Februar 2016 um 17 Uhr in der Dreikönigskirche im Foyer die Ausstellung "Alltägliche Geschichten" der kommunalen Jugend- und Drogenberatungsstelle eröffnet, welche bis zum 13. März 2016 täglich während der Öffnungszeiten der Dreikönigskirche- Haus der Kirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden zu besichtigen ist.

Mit dieser Ausstellung wagen wir uns ein Stück hinein in die Welt der kindlichen Liebe. Sie leben in steter Erwartung der elterlichen Annahme. Dafür lieben sie beharrlich ihre Eltern, um „Gedeih und Verderb“ und um den Preis der immer wieder neuen Enttäuschung. Jede noch so dramatische Situation wird mitfühlend aufgesogen und das Gefühl des „Andersseins“ ganz individuell ausgeglichen. Da ist der kleine Helfer, der kleine Clown, der kleine Trotzkopf, das Stille-Wasser-sind-tief-Kind, das verantwortungsvolle Kind... Sie sind uns Erwachsenen ausgeliefert, und wir haben die Wahl: Wegschauen oder zu handeln. „Nichts mitbekommen“ zählt nicht mehr. Wer Augen hat und sieht, kann auch hinschauen. Darum diese Ausstellung.

Im Anschluss an die kurze Ausstellungseröffnung wird um 17:30 im Spielfilm "Zoey" (45 Min.), gezeigt, wie Kinder die Sucht der Eltern erleben und wie schwer es für alle Beteiligten ist, mit der Krankheit umzugehen.

Von 18:15 bis 19 Uhr besteht die Möglichkeit zum Gespräch und Diskussion zum Thema mit folgenden Gästen: Herr Dr. Dinger/ Kinderarzt Uniklinikum Dresden, Frau Bein/ Mädchenprojekt MAXI vom Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V. Die gesamte Veranstaltung geht bis 19 Uhr. Die Moderation übernimmt Frau Dr. Stanislaw-Kemenah, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden. Für die Filmvorführung und Diskussion bitten wir auf Grund der beschränkten Platzkapazität um Anmeldung unter: suchtbeauftragte@dresden.de

Weitere Informationen aus dem Internetauftritt von Nacoa

"In Deutschland leben schätzungsweise 6 Millionen erwachsene Menschen, die als Kinder in süchtigen Familien aufwuchsen. Ca 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren leben aktuell mit alkoholkranken Eltern zusammen. Hinzu kommen ca. 40.000 bis 60.000 Kinder drogenabhängiger Eltern. Ca. jedes 6. Kind (17,6 %) ist von der Suchtkrankheit in der Familie betroffen.

Die Zahl der Kinder, die unter nichtstofflichen Süchten im Elternhaus leiden (Spielsucht, Online-Sucht, Sexsucht, Arbeitssucht, Co-Abhängigkeit), lässt sich nicht quantifizieren. Es muss davon ausgegangen werden, dass ca. 10 Prozent der Bevölkerung Deutschlands in ihrer Kindheit durch ein familiäres Suchtproblem belastet wurden bzw. akut belastet sind. Kinder aus suchtbelasteten Familien sind die größte bekannte Risikogruppe für eine spätere eigene Suchterkrankung und tragen eine Reihe weiterer Gesundheitsrisiken. Nach amerikanischen Studien verursachen Kinder suchtkranker Eltern um 32 Prozent höhere Gesundheitskosten als Kinder aus nichtsüchtigen Familien.

Nach Schätzung der Bundesdrogenbeauftragten (2003) leiden in Deutschland pro Jahr etwa 10.000 Neugeborene an den gesundheitlichen Folgen des Alkoholkonsums ihrer Mütter während der Schwangerschaft. Bei jährlich bis zu 2.000 Kindern äußern sich die Schädigungen mit körperlichen Deformierungen und geistig-seelischen Behinderungen im Krankheitsbild des Fetalen-Alkohol-Syndroms (FAS)."

Situation in Dresden:

- Im Jahr 2014 haben in 693 Haushalten Kinder gelebt, deren Eltern eine ambulante Suchtberatungs- und Behandlungsstelle aufsuchen.
- Allein in der Jugend- und Drogenberatungsstelle (einer von 6 Suchtberatungsstellen der Stadt) wurden im Jahr

2014 197 konsumierende Eltern (2012: 133) beraten.

- Diese 197 Eltern hatten 319 Kinder (2012: 133 Eltern mit 222 Kindern)
- Im Jahr 2015 wurden in etwa 50 Schwangere in Suchtberatungsstellen beraten, die während der Schwangerschaft legale oder illegale Drogen konsumierten.
- Die Zahl der drogenbedingten Schädigung der Neugeborenen steigt in Dresden.

Aber auch die Zahl der tabakbedingten Schädigungen der Neugeborenen ist in Sachsen angestiegen (in Dresden konstant geblieben)

Informationen zum Themenjahr Sucht : www.dresden.de/sucht. Kontakt: Dr. Kristin Ferse, Suchtbeauftragte der LHD, Landeshauptstadt Dresden, Gesundheitsamt, Tel.: 0351/ 488 53 58, Fax: 0351/ 488 53 23, e-mail: kferse@dresden.de, Richard-Wagner-Straße 17, 01219 Dresden

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Suchtbeauftragte der LHD

[nach oben](#)

7. Seminar "Grundzüge und aktuelle Aspekte des Rechts der elterlichen Sorge"

Die gerichtlichen Streitigkeiten zwischen Eltern um Fragen der elterlichen Sorge haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Gesetzgeber hat Neuregelungen vorgenommen, die allgemein als „Stärkung der Väterrechte“ nichtehelicher Väter zusammengefasst werden.

Was hat sich dadurch tatsächlich geändert? Können sich Eltern wechselseitig aus der elterlichen Sorge herausdrängen oder den Zugang des anderen Elternteils erschweren? Welche Kriterien bestehen nach Trennung der Eltern für die Entscheidung über das Aufenthaltsbestimmungsrecht? Darf der betreuende Elternteil mit dem Kind umziehen? Unter welchen Voraussetzungen werden einem Elternteil Teilbereiche des Sorgerechts – etwa der Gesundheitsorge oder des Rechts zur Regelung schulischer Angelegenheiten – allein übertragen? Wie wirken sich psychische Erkrankungen, Straftat eines Elternteils oder der Verdacht des sexuellen Missbrauchs sorgerechtlich aus? Kann das Wechselmodell im sorgerechtlichen Verfahren angeordnet werden?

Besprochen werden auch die Voraussetzungen für den Entzug der elterlichen Sorge gemäß § 1666 BGB bei Kindeswohlgefährdung anhand von aktuellen Beispielen aus der Rechtsprechung. Wo verlaufen die Grenzen zwischen Kindeswohlgefährdung und hinzunehmendem Lebensschicksal? Führt Schulverweigerung zum Sorgerechtsentzug?

Die Veranstaltung widmet sich den Grundzügen des Sorgerechts und des sorgerechtlichen Verfahrens und geht auf aktuelle Fragen ein. Dabei werden auch Wirkungsmöglichkeiten von Jugendamt, Verfahrensbeistand, Ergänzungspfleger_innen und Sachverständigen behandelt. Das Seminar richtet sich an Teilnehmende mit einem (sozial-)pädagogischen, psychologischen oder juristischen Ausbildungshintergrund sowie sonstige Interessierte. Die Leitung hat Volkmar Kuhn, Richter in einem Familiensenat am Oberlandesgericht Dresden. Die Teilnahme kostet 90 EUR.

Anmeldeschluss ist am 12. Februar 2016. Weitere Infos: www.ehs-sofi.de.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: ehs Dresden gGmbH

[nach oben](#)

8. Migrationsgesellschaft Sachsen - Öffnung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit für potentielle Zielgruppen

Am 17./18. März 2016 bietet die EHS Dresden dazu ein Seminar für Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Erzieher/-innen, insbesondere in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sind de jure und nach dem Selbstverständnis von Trägern und Einrichtungen offen für alle Menschen in der definierten Altersgruppe. Dies gilt auch und in besonderem Maße für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. In der Realität bleiben jedoch oft bestimmte, als „anders“ wahrgenommene Kinder und Jugendliche draußen. In Sachsen trifft dies vielerorts auf junge Menschen aus Zuwandererfamilien zu, die trotz guten Willens mit den Angeboten nicht erreicht werden (können). Nicht selten werden die Gründe dafür bei den fern bleibenden Kindern, Jugendlichen und deren Familien gesucht.

In dieser Fortbildung soll der Frage nachgegangen werden, welche strukturellen Bedingungen, aber auch welche die Einrichtungskultur prägenden Selbstverständnisse, Normalitätserwartungen und Routinen Ausschlüsse (potentieller) Nutzer_innen produzieren können. Die Leitung übernimmt Peter Streubel, Sozialpädagoge B.A., Bildungstrainer in der Erwachsenenbildung. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 EUR. Anmeldeschluss ist am 22. Feb-

ruar 2016. Anmeldung und weitere Infos unter: www.ehs-sofi.de

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: ehs Dresden gGmbH

[nach oben](#)

REGIONALE NEWS

9. Familienpass des Freistaates Sachsen

Der Familienpass wird von der zuständigen Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung ausgestellt. Bei der Beantragung muss der Personalausweis oder Reisepass des Antragstellers und eine Bescheinigung der Familienkasse über die kindergeldberechtigenden Kinder vorgelegt werden. Der Familienpass ist einkommensunabhängig.

Einen Familienpass können erhalten:

- Eltern mit mindestens drei kindergeldberechtigenden Kindern
- Alleinerziehende mit mindestens zwei kindergeldberechtigenden Kindern
- Eltern mit einem kindergeldberechtigenden schwerbehinderten Kind

wenn sie in häuslicher Gemeinschaft leben und ihren ständigen Wohnsitz im Freistaat Sachsen haben.

Im aktuellen Merkblatt zum Familienpass des Freistaates Sachsen sind alle Einrichtungen – Museen, Sammlungen, Schlösser und Burgen – aufgeführt, welche die Inhaber des Landesfamilienpasses mit ihren Kindern kostenfrei besuchen können.

Das Merkblatt und weitere Informationen sind ebenfalls im Internet unter: www.familie.sachsen.de/7455.html eingestellt. Den Familienpass des Freistaates Sachsen gibt es nun schon mehr als 20 Jahre. Informationen zum Familienpass gibt es unter: www.familie.sachsen.de/7455. Das Faltblatt zum Herunterladen gibt es unter: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/10649>. Das Faltblatt zum Online-Lesen gibt es unter: http://issuu.com/freistaat-sachsen/docs/familienpass_des_freistaates_sachse?e=2250712/33258492

Red.: M. M. (JIS) / Quelle: SMS - Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

[nach oben](#)

10. Seminar: Fokus Kind bei Trennungen und Scheidungen

Der traditionelle Familienbegriff beginnt sich immer mehr zu wandeln. Viele Beziehungen brechen auseinander, Eltern trennen sich. Kinder leben oft abwechselnd bei Mutter und Vater. Dieses sogenannte "Wechselmodell" wirft auch für die (sozial-)pädagogisch beratende Arbeit mit Familien und deren Mitglieder viele Fragen auf. Wie gehen Mitarbeiter*innen in sozialpädagogischen Familienhilfen, in Beratungszentren, Jugendämtern oder Jugendtreffs mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen um, die im "Wechselmodell" aufwachsen und welche Chancen und Risiken sind damit verbunden. Dieses Seminar soll einen Überblick bieten und verschiedene Arbeitsmethoden vorstellen.

Die Veranstaltung findet vom 25.02.-26.02.2016 beim Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH, THZ Erfurt Südost, Tungerstr. 9, 99099 Erfurt statt. Die Teilnehmerkosten betragen 180 Euro (140 Euro erm.).

Nähere Informationen zum Inhalt gibt es unter www.akademie-rosenhof.de/cms/upload/dokumente/2016-02-25_seminar_201510.pdf.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Akademie Rosenhof e.V.

[nach oben](#)

11. Forschungsprojekt „be/pe/so“ - Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft

be/pe/so ist ein dreijähriges Forschungs- und Verbundprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Arbeiten-Lernen-Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“.

Ausgangssituation:

Organisationen der Sozialwirtschaft spüren die demografischen Auswirkungen deutlich. Die Akteure unserer Arbeitswelt werden weniger, älter und stark beansprucht. So wird die Erhöhung des Durchschnittsalters der Fachkräfte, aber auch ein Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für zu besetzende Stellen signalisiert.

Gleichzeitig sind die Beschäftigten aufgrund von Arbeitsverdichtungsprozessen immer stärker belastet.

be/pe/so erforscht, entwickelt, erprobt und evaluiert maßgeschneiderte Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe auf folgenden Organisationsebenen:

- Ebene Organisation: organisationsübergreifende Kooperationen, Leitung der gesamten Organisation
- Ebene Individuum: Führungskräfte, Mitarbeitende

Der Verbundprojektkoordinator AGJF Sachsen e.V. sowie die Verbundpartner Technische Universität Chemnitz, Hochschule Mittweida, AWO Kreisverband Auerbach/Vogtland e.V. und FAB e.V. Crimmitschau nutzen ihre unterschiedliche Expertise, um einerseits passgenaue Instrumente zur Kompetenzentwicklung, Laufbahngestaltung und Prävention sowie andererseits zur Vernetzung zu regionalen Kooperationsverbänden spezifisch für die Sozialwirtschaft zu übersetzen, anzupassen, zu erproben und bundesweit nutzbar zu machen.

Weiterführende Informationen gibt es unter: www.bepeso.de und unter: <http://pt-ad.pt-dlr.de/de/94.php>. Kontakt: Peggy Gruna, Verantwortliche für das Forschungsprojekt be/pe/so an der Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit, e-mail: gruna@hs-mittweida.de, Tel.: 03727/ 58 17 63, Bahnhofstraße 15, 09648 Mittweida, Haus 39, Zentrum Medien und Soziale Arbeit, Zimmer 224

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Hochschule Mittweida

[nach oben](#)

12. I like to move it ...

Die Sächsische Jugendstiftung bringt Bewegung rein! Nicht nur beim morgendlichen Warmup, sondern vor allem in die Köpfe junger Menschen. Knapp 80 Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen entschieden am letzten Wochenende über die Förderung der diesjährigen genialsozial-Projekte. Der erarbeitete Betrag 2015 war so hoch, dass mittlerweile vier Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit einer maximalen Fördersumme von 80.000€ unterstützt werden können.

Am Samstag stellten sich insgesamt sechs Vereine den kritischen und bohrenden Fragen der Jugendlichen. Ausgewählt wurden schlussendlich ein Gesundheitsprojekt in Süd-Madagaskar, das Schwangere und Neugeborene medizinisch versorgt, ein Bauprojekt in Indien, bei dem ein Kinderheim ein neues Küchengebäude erhält, ein Bildungsprojekt in Uganda, bei dem ein Zentrum ausgebaut und mit Toiletten und einem Wassertank ausgestattet werden soll sowie der Bau einer Primary School (Klasse 1-7) mit landwirtschaftlicher Ausrichtung in Tansania.

Nach zuvor festgelegten Kriterien trafen die 80 anwesenden Jugendlichen die Entscheidung stellvertretend für die knapp 30.000 Schülerinnen und Schüler, die sich jährlich am Aktionstag von genialsozial beteiligen.

Hintergrundinformation:

Lokal und global Verantwortung übernehmen – das ist die Idee des Programms „genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut“. Am Aktionstag, welcher jedes Jahr am letzten Dienstag vor den Sommerferien stattfindet, beteiligen sich fast 30.000 Schülerinnen und Schülern aus über 260 sächsischen Bildungseinrichtungen. Mit dem erarbeiteten Geld werden Projekte der Entwicklungszusammenarbeit weltweit und soziale Initiativen vor Ort in Sachsen unterstützt. Zur Auswahl der Global-Projekte treffen sich jedes Jahr im Januar etwa 100 Botschafterinnen und Botschafter der beteiligten Schulen, um selbst zu entscheiden, welche Projekte mit dem erarbeiteten Geld gefördert werden sollen. 30% des Geldes fließen zurück an die Schulen – um gegen soziale Not vor der eigenen Klassenzimmertür aktiv zu werden.

„genialsozial“ ist ein Programm der Sächsischen Jugendstiftung; die Erzgebirgssparkasse und der Verband der Ostdeutschen Sparkassen sind Hauptsponsor. Ministerpräsident Stanislaw Tillich ist Schirmherr dieser größten sächsischen Jugendsolidaritätsaktion.

Weitere Informationen unter www.genialsozial.de. Kontakt: Lydia Haferkorn, Programmleiterin „genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“, Sächsische Jugendstiftung, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden, Tel.: 0351-323719012, Fax: 0351-32371909, e-Mail: info@genialsozial.de, Web: www.genialsozial.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Sächsische Jugendstiftung

[nach oben](#)

BUNDESWEITE NEWS

13. JUGEND HILFT! - Förderprogramm für soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen

Noch bis zum 15. März 2016 können sich engagierte Kinder und Jugendliche von sechs bis 21 Jahren mit ihren sozialen Projekten online für den bundesweiten Wettbewerb und für eine finanzielle Förderung bewerben.

Jedes Projekt hat bei JUGEND HILFT! die Chance auf bis zu 2.500 Euro Fördergeld. Unter allen Einsendungen ermittelt eine Expertenjury außerdem die zehn vielversprechendsten Projekte von Kindern und Jugendlichen aus ganz Deutschland. Neben einer großen Preisverleihung nehmen die zehn Siegerprojekte an einem mehrtägigen Workshop-Programm in Berlin teil, in dem sie mit Profis an ihren Projekten und Kompetenzen arbeiten. Weitere Infos finden Sie unter: www.children.de/jugendhilft.

Kontakt: Kathrin Fehse, Children for a better World e.V., Oberföhringer Str. 4, 81679 München, Tel.: 089/ 45 209 43-22, Fax: 089/ 45 209 43-43, e-mail: fehse@children.de, web: www.children.de
www.facebook.com/jugendhilft.profilseite

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Children for a better World e.V.

[nach oben](#)

14. Neues Beratungsangebot zum Onlineverhalten Jugendlicher

"Meine Tochter schreibt pausenlos WhatsApp-Nachrichten.", "Meine Schüler sind ständig mit den Smartphones zu Gange!", "Gibt es eigentlich Handysucht?" – Eltern und Lehrkräfte sind oft unsicher, wie sie mit der intensiven Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen vor allem via Smartphone umgehen sollen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bietet Eltern und Multiplikatoren dafür ein neues Unterstützungsangebot: Beratung per E-Mail zur Onlinenutzung Jugendlicher. Auf www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de können Mütter und Väter ebenso wie pädagogische Fachkräfte konkrete Fragen rund um jugendliche Mediennutzung stellen. Ein BZgA-Beratungsteam beantwortet die E-Mail-Anfragen innerhalb von 48 Stunden auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und unterstützt mit pädagogisch bewährten Tipps.

Um Kinder und Jugendliche vor einer exzessiven Nutzung von Computerspielen und Internetangeboten zu schützen, bietet die BZgA im Rahmen der deutschlandweiten Präventionskampagne "Ins Netz gehen – Online sein mit Maß und Spaß" Informationen für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren unter www.ins-netz-gehen.de.

Unter www.bzga.de/infomaterialien/suchtvorbeugung können kostenlos weitere Informationen zum Thema bestellt werden.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Drogenbeauftragte der Bundesregierung

[nach oben](#)

15. Qualifizierung "Elternberater*in zu Bildungsverläufen von Kindern"

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms "Elternchance II - Familien früh für Bildung gewinnen" werden bundesweit 2016 weiterhin die Qualifizierungen angeboten. Die aus drei Modulen á drei x 5 Tage bestehende Weiterbildung qualifiziert in der Zusammenarbeit mit Eltern für alle pädagogischen Fachkräfte, die insbesondere zusätzliche Beratungskompetenz erwerben möchten. Es handelt sich um das Anschlussprojekt von "Elternchance ist Kinderchance".

Die Qualifizierung ist kostenfrei einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Es fällt eine Bearbeitungsgebühr von 100 Euro an. Für die Starts in Eisenach am 7. März 2016, Magdeburg am 18. April 2016 und Potsdam am 4. April 2016 sind noch einige Plätze frei. Teilnahmevoraussetzungen und weitere Termine 2016 unter: www.familienbildung.de/termine/elternberaterin.php. Die Anmeldung kann über die Homepage oder per Mail vorgenommen werden.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung & Beratung e.V.

[nach oben](#)

16. App für straffällig gewordene Jugendliche erschienen

Über die App sollen Informationen und Tipps zugänglich gemacht werden, um das persönliche, finanzielle und soziale Desaster so gering wie möglich zu halten und Fehlschritte zu vermeiden. Die Smartphone-App GEH DEINEN WEG informiert Jugendliche und ihre Familien darüber, was in verschiedenen Situationen eines strafrechtlichen Verfahrens zu beachten, zu tun und zu unterlassen ist. Pädagogischen Fachkräften in der sozialen Arbeit wird außerdem Unterrichts- und Schulungsmaterial zur Verfügung gestellt.

Neben der Smartphone-App (Web-App für Apple iOS, für Android kostenlos im Google Play Store erhältlich) liegt die App ebenfalls als CD in einer Desktop-Version für Windows vor. Sie dient als Unterrichts- und Schulungsmateri-

al für alle pädagogischen Fachkräfte in der sozialen Arbeit mit delinquenzgefährdeten oder straffällig gewordenen Jugendlichen und Jungerwachsenen in Hamburg.

Die Web-App fürs Smartphone und den Link zum Google Play Store gibt es unter www.zugespitzte-lebenslagen.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) e.V.

[nach oben](#)

17. „Pädagogik für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) bietet in Kooperation mit dem Berliner Institut für soziale Kompetenz und Gewaltprävention e.V. (BISG) in der Zeit vom 27.05.2016 bis 15.07.2017 die zertifizierte Zusatzausbildung zum/zur „Pädagogen/-in für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“ zum vierzehnten Mal an. Der berufsbegleitende Hochschul-Zertifikatskurs richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie, die sich mit dem Konzept der „Selbstwertstärkenden Konfrontationspädagogik & Neuen Autorität in der Schule und Jugendhilfe“ intensiver auseinander setzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen und in ihrer beruflichen Praxis anwenden möchten.

Eine Informationsveranstaltung zum Kurs findet am 16.03.2016 von 16.00 – 18.00 Uhr an der Alice Salomon Hochschule Berlin statt. Die Bewerbungsfrist endet am 01.04.2016. Weitere Informationen gibt es unter www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zertifikatskurse/?&kurs_jahr=2016&kurs_id=186 und www.soziales-training.de

Für Bewerbungen steht ein Formular unter www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Weiterbildung/Zertifikatskurs-Bewerbungsformular_neu.pdf zur Verfügung.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Alice Salomon Hochschule Berlin

[nach oben](#)

18. Datenschutz auf Webseiten: Seitenstark startet neue Service-Reihe

Seitenstark startet in Kooperation mit der Kanzlei iRights.law die Service-Reihe „Datenschutz auf Webseiten“. Auf wir-machen-kinderseiten.de, dem Seitenstark-Infoportal für Kinderseitenanbieter, werden Texte, Best Practice-Beispiele und Mustererklärungen zum Thema veröffentlicht.

Datenschutzrechtliche Vorschriften stellen Anbieter von Internetseiten immer wieder vor große Herausforderungen. Nicht immer gelten für Kinderseiten die gleichen Maßstäbe wie für Erwachsenenseiten. Was ist für Gewinnspiele, Kommentarfunktionen oder andere Mitmachangebote zu berücksichtigen? Viele Kinderseitenmacher möchten Transparenz vermitteln und junge Nutzer mit ihren Onlineangeboten auch selbst für den Datenschutz sensibilisieren. Seitenstark, die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten, möchte mit der neuen Reihe aufklären und unterstützen.

Mit der Erklärung der Sieben Goldenen Regeln des Datenschutzes eröffnet Seitenstark die Service-Reihe „Datenschutz auf Webseiten“: <http://wir-machen-kinderseiten.seitenstark.de/wiki/hintergrund-1-sieben-goldene-regeln-des-datenschutzes>. In den nächsten Monaten werden weitere Info- und Servicetexte mit Best Practice-Beispielen veröffentlicht und Mustererklärungen zum kostenlosen Download angeboten.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

[nach oben](#)

19. Broschüre "Rechtliche Rahmenbedingungen der Vereinsarbeit mit Flüchtlingen"

Der Willkommenskultur muss eine aktive und effektive Integrationskultur folgen. Viele Vereine haben diese gesellschaftliche Aufgabe spontan zu ihrer eigenen gemacht. Mit großem Engagement haben sie die Initiative ergriffen und kreativ Aktivitäten entwickelt, um Not zu lindern und erste Schritte zur Integration zu ermöglichen.

So wichtig, notwendig und überaus hilfreich diese Aktivitäten sind, so wichtig ist es auch - gerade wenn es darum geht, diese Initiativen nachhaltig zu gestalten, genau zu schauen, was auch rechtlich möglich ist. Was erlaubt die Satzung, was das Steuerrecht? Was kann sofort, was nur mit Zustimmung der Vereinsmitglieder verwirklicht werden?

Dazu gibt die von den Rechts- und Steuerexperten Stefan Wagner und Horst Lienig konzipierte und inhaltlich gestaltete Broschüre einen Überblick. Die Broschüre ist über die Führungs-Akademie des DOSB zu beziehen und kostet 9,80 € plus 2,20 € Versandpauschale. Im Preis inbegriffen ist ein kostenloser Aktualisierungsservice. Updates, die vor dem Hintergrund neuer Gesetzesinitiativen in 2016 notwendig werden, werden kostenfrei als PDF-Datei

nachgeliefert.

Ansprechpartner ist Toni Niewerth (niewerth@fuhrungs-akademie.de) Tel.: 0221-221 27594. Flyer und Bestellformular gibt es unter www.fuehrungs-akademie.de/aktuelles/homepagenews-details/article/von-der-willkommens-zur-integrationskultur-rechtliche-rahmenbedingungen-der-vereinsarbeit-mit-f/1.html

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes e.V.

[nach oben](#)

20. Jugendkongress 2016 in Berlin zum Thema Bündnis für Demokratie und Toleranz

Jugendgruppen sind vom 20. bis 24. Mai von der Bundeszentrale für Politische Bildung nach Berlin eingeladen. Zum 16. Mal werden sich an vier Tagen Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus ganz Deutschland zusammenfinden, um in Workshops und Außenforen über verschiedenste politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Höhepunkt des Jugendkongresses ist am 23. Mai der Tag des Grundgesetzes. Ausgezeichnet werden die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015.

Alle im Moment verfügbaren Informationen sind zu finden unter: www.buendnis-toleranz.de/aktiv/169011/information. Nachfragen sind zu richten an: Cornelia Schmitz, Bundeszentrale für politische Bildung, Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, Friedrichstr. 50, 10117 Berlin, E-Mail: cornelia.schmitz@bpb.de, Tel. +49 (0)30 - 254 504 - 461, Fax +49 (0)30 - 254 504 - 478

Redaktion: Petra Schmidt (JIS), Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz

[nach oben](#)

21. Deutsches Kinderhilfswerk veröffentlicht Kinderreport 2016

Der jährlich erscheinende Kinderreport des Deutschen Kinderhilfswerkes ist ein Zustandsbericht zur Umsetzung von Kinderrechten aus Sicht von Kindern und Erwachsenen. Der thematische Schwerpunkt des Kinderreports Deutschland 2016 liegt auf dem Zusammenhang von Kinderarmut und Bildungschancen. Die Ergebnisse des Kinderreports liefern auch Impulse für politische Gestaltungsprozesse im Interesse von Kindern. Neben der Darstellung der Befragungsergebnisse wird daher auch versucht, Optionen und Notwendigkeiten politischen Handelns aufzuzeigen.

Mehr Informationen und Dateien des Kinderreports zum Herunterladen sind zu finden auf den Internetseiten des Deutschen Kinderhilfswerkes: www.dkhw.de/unsere-arbeit/schwerpunkte/kinderrechte/der-kinderreport-2016/

Redaktion: Petra Schmidt (JIS), Quelle: Deutsches Kinderhilfswerk

[nach oben](#)

22. Handysektor Real-Life-Challenge

98 Prozent der Jugendlichen besitzen ein Handy oder Smartphone. Sie chatten von früh bis spät, drücken ihre Gefühle mit Emojis aus und verschicken Selfies von sich. Dabei sind sie nahezu immer erreichbar. Manchmal wird aber gerade diese dauerhafte Erreichbarkeit auch von jungen Nutzern als Stress empfunden.

Daher ruft das Jugendportal www.handysektor.de passend zum Start der Fastenzeit dazu auf, sich der Bedeutung der digitalen Kommunikation im persönlichen Alltag bewusst zu werden und gelegentlich auch gezielt darauf zu verzichten. Ein Anreiz hierfür ist die "Handsektor Real-Life-Challenge" – in Form eines klassischen und völlig analogen Kartenspiels.

Das Kartenspiel kann unter www.handysektor.de/navigation-paedagogen/paedagogenecke/handy-in-der-schule/real-life-challenge.html heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: klicksafe

[nach oben](#)

23. Berufsbegleitender Hochschul-Zertifikatskurs 2016: „Pädagogik für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) bietet in Kooperation mit dem Berliner Institut für soziale Kompetenz und Gewaltprävention e.V. (BISG) in der Zeit vom 27.05.2016 bis 15.07.2017 die zertifizierte Zusatzausbildung

zum/zur „Pädagogen/-in für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention“ zum vierzehnten Mal an. Der berufs begleitende Hochschul-Zertifikatskurs richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie, die sich mit dem Konzept der „Selbstwertstärkenden Konfrontationspädagogik & Neuen Autorität in der Schule und Jugendhilfe“ intensiver auseinander setzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen und in ihrer beruflichen Praxis anwenden möchten.

Informationsveranstaltung 16.03.2016: 16.00 – 18.00 Uhr. Die Bewerbungsfrist endet am 01.04.2016. Info und Kontakt: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zertifikatskurse/?&kurs_jahr=2016&kurs_id=186

Bewerbungsformular: www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Weiterbildung/Zertifikatskurs-Bewerbungsformular_neu.pdf. Kontakt: Roland Büchner, Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V., c/o Hans-Böckler-Schule, Lobeckstraße 76, 10969 Berlin, Tel.: 030/ 616705 33, Fax: 030/ 616705 99, www.soziales-training.de, Roland.Buechner@soziales-training.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V.

[nach oben](#)

24. Safer Internet Day

„Meine Tochter schreibt pausenlos WhatsApp-Nachrichten.“, „Meine Schüler sind ständig mit den Smartphones zu Gange!“, „Gibt es eigentlich Handysucht?“ - Eltern und Lehrkräfte sind oft unsicher, wie sie mit der intensiven Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen vor allem via Smartphone umgehen sollen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bietet Eltern und Multiplikatoren dafür ein neues Unterstützungsangebot: Beratung per E-Mail zur Onlinenutzung Jugendlicher. Auf www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de können Mütter und Väter ebenso wie pädagogische Fachkräfte konkrete Fragen rund um jugendliche Mediennutzung stellen. Ein BZgA-Beratungsteam beantwortet die E-Mail-Anfragen innerhalb von 48 Stunden auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und unterstützt mit pädagogisch bewährten Tipps.

Um Kinder und Jugendliche vor einer exzessiven Nutzung von Computerspielen und Internetangeboten zu schützen, bietet die BZgA im Rahmen der deutschlandweiten Präventionskampagne „Ins Netz gehen - Online sein mit Maß und Spaß“ Informationen für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren unter www.ins-netz-gehen.de und Informationen für Erwachsene unter www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de.

Weitere Informationen zum Thema:

- „Online sein mit Maß und Spaß“ - Ein Elternratgeber zum richtigen Umgang mit digitalen Medien
- Computerspiele find ich toll! Wo ist das Problem?“ - Flyer zum Thema „Computerspiele im Internet“ für Jugendliche
- „Im Netz bin ich am liebsten! Wo ist das Problem?“ - Flyer zur richtigen Nutzung von Internetangeboten für Jugendliche

Die Materialien können unter www.bzga.de/infomaterialien/suchtvorbeugung kostenlos bestellt werden.

Die Studie „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2011“ - Teilband Computerspielen und Internetnutzung steht unter www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtprevention als Download zur Verfügung. Weitere Informationen zum Schwerpunktthema der Drogenbeauftragten „Onlinesucht“ unter www.drogenbeauftragte.de. Kontakt: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Dr. Marita Völker-Albert, 50819 Köln, Tel.: 0221 8992-0 / Durchwahl: -280, Fax: 0221 8992-300 / - 201, E-Mail: marita.voelker-albert@bzga.de, Internet: www.bzga.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

[nach oben](#)

25. Qualifizierung "Elternberater/-in zu Bildungsverläufen von Kindern"

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms "Elternchance II - Familien früh für Bildung gewinnen" werden bundesweit im Jahr 2016 weiterhin die Qualifizierungen zur/zum Elternberater/-in und Elternbegleiter/-in zu den Bildungsverläufen von Kindern" angeboten. Die aus drei Modulen á drei x 5 Tage bestehende Weiterbildung qualifiziert in der Zusammenarbeit mit Eltern für alle pädagogischen Fachkräfte, die insbesondere zusätzliche Beratungskompetenz erwerben möchten. Es handelt sich um das Anschlussprojekt von "Elternchance ist Kinderchance".

Die Qualifizierung ist kostenfrei einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Es fällt eine Bearbeitungsgebühr von 100 Euro an. Für die Starts in Eisenach am 7. März 2016, Magdeburg am 18. April 2016 und Potsdam am 4. April

2016 sind noch einige Plätze frei.

Teilnahmevoraussetzungen und weitere Termine 2016 gibt es unter www.familienbildung.de/termine/elternberaterin.php . Die Anmeldung kann über die Homepage www.familienbildung.de/termine/elternberaterin.php oder per Mail an infos@familienbildung.de vorgenommen werden.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung & Beratung e.V.

[nach oben](#)

26. Programm: "Pop To Go - unterwegs im Leben"

Es richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, deren Chancen Musik zu machen durch eine soziale oder finanzielle familiäre Risikolage gering sind. Sie sollen durch Musikhören und -machen ihr eigenes kreatives Potential erleben und kennenlernen. Im Programm "POP TO GO" stehen fünf Formate als Rahmen zur Verfügung die mit Maßnahmen unteretzt werden. Sie legen unterschiedliche Schwerpunkte, die vom Kennenlernen der Musik über Trainings in regelmäßigen Kursen bis hin zu langfristigem Mentoring reichen. Die Formate können einzeln, parallel oder aufeinander aufbauend genutzt werden. Eine Übersicht der Formate finden Sie hier.

Der Bundesverband Populärmusik e.V. führt das Programm POP TO GO als Partner des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch gefördert durch "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung". Antragsstellungen sind jederzeit möglich. Weitere Informationen zum Programm gibt es unter www.poptogo.de.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Forum der Popkultur- und Populärmusikförderer in Deutschland e.V.

[nach oben](#)

27. Pfad.finder-Stipendium

Mit dem Pfad.finder-Stipendium wird jungen Menschen, die zwischen Abitur und Studium stehen, die Möglichkeit gegeben, ihr eigenes Projekt umzusetzen. Unter dem Motto: "Noch-Nicht-Studieren" ermöglichen die Studierenden-Gesellschaft und das Präsidium der Universität Witten/Herdecke engagierten Abiturienten, ein Jahr lang mit 700 Euro monatlich ihr Wunschprojekt umzusetzen und treten damit für Entschleunigung nach dem Turbo-Abi ein.

Bis zum 15. Februar haben Schüler*innen, Abiturient*innen und Noch-Nicht-Studierende die Möglichkeit, sich um ein Pfad.finder-Stipendium zu bewerben. Vergeben wird das Stipendium in einem zweistufigen Verfahren: Eine Jury aus Studierenden wählt aus allen Bewerbungen die drei bis fünf Finalist*innen aus, aus denen dann in einer öffentlichen Online-Abstimmung der Sieger oder die Siegerin ermittelt wird. Bewerbungsschluss für die erste Runde ist der 15. Februar 2016. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.uni-wh.de/pfadfinder.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Private Universität Witten/Herdecke gGmbH e.V.

[nach oben](#)

28. Gedichtwettbewerb 2016

Die Bibliothek deutschsprachiger Gedichte lädt zum 19. Mal zur Teilnahme am Poesie-Wettstreit ein. Ambitionierte Hobbyautor/-innen sind aufgerufen, bis zum 30. April 2016 ein Gedicht zu einem Thema der eigenen Wahl einzuschicken. Außerdem wurde ein Sonderthema gekürt, welches in diesem Jahr "Kostbares" lautet. Thema und Stil können frei bestimmt werden. Das Gedicht sollte jedoch 20 Zeilen nicht überschreiten. Insgesamt darf nur ein selbstverfasstes Gedicht eingesandt werden.

Gewinner/-innen können Preise im Gesamtwert von 8.000 Euro gewinnen. Der oder die Erstplatzierte gewinnt zudem 750 Euro Preisgeld sowie eine professionelle Hörbuchproduktion. Nähere Informationen zur Teilnahme gibt es unter www.gedichte-bibliothek.de/pages/gedichtwettbewerb/xix.-gedichtwettbewerb-2016.php

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Realis Verlags-GmbH

[nach oben](#)

29. „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“

Die Deutsche Kommission der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), der Deutsche Kinderschutzbund und die dm-drogerie markt GmbH & Co. KG suchen deutschlandweit wieder Menschen, die sich ehrenamtlich für Andere einbringen – beispielsweise als Lesepa-

tin oder Lesepate, Rettungsschwimmerin oder -schwimmer, Vogelschützerin oder -schützer oder Chorleiterin oder -leiter. Engagierte Personen und Organisationen können ihr Engagement auf dem Onlineportal des Wettbewerbes oder im Teilnahmebogen aus dem dm-Markt beschreiben und haben die Chance auf eine der mehr als 1.000 Auszeichnungen, die jeweils mit 1.000 Euro Preisgeld verbunden sind. Der Drogeriekonzern stellt dafür mehr als eine Million Euro bereit.

Einsendeschluss 15.03.2016. Mehr Infos unter: www.helferherzen.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: dm-drogerie markt GmbH + Co. KG

[nach oben](#)

30. Engagement sichtbar machen

Projekte und Initiativen, die sich für junge Geflüchtete einsetzen, können ihr Engagement auf der Website des Programms Willkommen bei Freunden der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sichtbar machen.

Auf der neuen Projektlandkarte werden nicht nur die Standorte von Bürgerstiftungen, Jugendmigrationsdiensten und Freiwilligenagenturen abgebildet, sondern auch gute Beispiele aus der Praxis. Und das Beste: Jeder kann sein Projekt einreichen und auf der Landkarte unter: www.willkommen-bei-freunden.de/programm/projektkarte/filter//g// erscheinen.

Projekte einsenden

Sie engagieren sich lokal für junge Geflüchtete und möchten, dass Ihr Engagement für eine breite Öffentlichkeit erkennbar wird? Sie betreuen ein beispielhaftes Projekt mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung und wollen Ihr Know-How auch anderen Interessierten zur Verfügung stellen? Dann senden Sie Ihr Projekt über das Online-Formular unter: www.willkommen-bei-freunden.de/gute-beispiele/gutes-beispiel-vorschlagen ein und tragen Sie dazu bei, dass sich die Deutschlandkarte mit guten Beispielen füllt! Einige der eingereichten Projekte werden von der Redaktion zusätzlich mit einem Text vorgestellt.

Voneinander lernen

In vielen Städten und Gemeinden gibt es bereits Initiativen, die sich dafür einsetzen, geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland willkommen zu heißen. Einige organisieren Fußballtrainings, andere vermitteln ehrenamtliche Vormundschaften oder unterstützen die Jugendlichen durch Sprachtrainings. Dieses vielfältige Engagement möchte Willkommen bei Freunden würdigen. Und weil es für Engagement nun einmal kein Patentrezept gibt, bietet das Portal Interessierten die Möglichkeit, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen.

In kurzer Zeit wurden bereits über 20 Projekte eingereicht und auf der Projektkarte veröffentlicht. Möchten auch Sie Ihr Engagement für junge Geflüchtete sichtbar machen? Dann schlagen Sie Ihr Projekt auf der Webseite von Willkommen bei Freunden vor. Weitere Informationen gibt es unter: www.willkommen-bei-freunden.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: DKJS

[nach oben](#)

31. Klare Regeln im Jugendschutz

Der Bundestag hat das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vorgelegte Gesetz zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den Gefahren des Konsums von elektronischen Zigaretten und elektronischen Shishas beschlossen. Das Gesetz dehnt die Abgabe- und Konsumverbote des Jugendschutzgesetzes und des Jugendarbeitsschutzgesetzes für Tabakwaren auf E-Zigaretten und E-Shishas aus. Zudem wird sichergestellt, dass die Abgabeverbote von Tabakwaren, E-Zigaretten und E-Shishas an Kinder und Jugendliche auch im Wege des Versandhandels gelten.

Es gibt nikotinhaltige und nikotinfreie Lösungen. Die Produkte haben oftmals den Ruf als gesündere Alternative zum Tabakrauchen und wirken aufgrund von Geschmacksrichtungen wie Schokolade und diversen Fruchtarten als harmlos und auf Kinder und Jugendliche attraktiv. Mit den elektronischen Inhalationsprodukten werden Flüssigkeiten, sogenannte Liquids, verdampft und der dabei entstehende Nebel inhaliert. Aromastoffe verleihen dem Dampf den jeweiligen Geschmack.

Harmlos sind E-Zigaretten und E-Shishas jedoch nicht. Nachdem die gesundheitlichen Risiken des Suchtstoffs und Nervengifts Nikotin, wie physische Abhängigkeit und Herz-Kreislaufkrankungen, seit längerem bekannt sind, haben Studien des Bundesinstituts für Risikobewertung und des Deutschen Krebsforschungszentrums Aufschluss auch die gesundheitlichen Risiken des Konsums von nikotinfreien E-Shishas und E-Zigaretten belegt. Darüber hinaus kann der vermeintlich harmlose anfängliche Gebrauch von nikotinfreien E-Zigaretten dazu verleiten, neue

Reize zu suchen und auf nikotinhaltige elektronische Zigaretten oder herkömmliche Zigaretten umzusteigen.

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: BMFSFJ Internetredaktion

[nach oben](#)

INTERNATIONALE NEWS

32. "klicksafe"-Preis für Sicherheit im Internet

Die EU-Initiative "klicksafe" zeichnet zum zehnten Jahr herausragende Leistungen zur Förderung der Medienkompetenz und sicheren Nutzung des Internets aus. Der Wettbewerb würdigt Maßnahmen, Projekte und Initiativen, die sich für die Sicherheit von medialen Angeboten und die Förderung von Medienkompetenz stark machen. In diesem Jahr lautet das Schwerpunktthema "Courage im Netz". Aus diesem Grund sind insbesondere solche Angebote und Initiativen aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen, die sich mit Demokratieförderung, Meinungsfreiheit im Netz, gegen menschenverachtendes Denken wie das aktuelle Phänomen "Hate Speech" oder soziale Projekte für verschiedene Gruppen von Minderheiten beschäftigen.

Teilnehmen können sowohl öffentliche Einrichtungen und Organisationen als auch Privatpersonen, Unternehmen und Initiativen. Zudem dürfen auch Dritte Projekte und Initiativen zur Auszeichnung vorschlagen. Der "klicksafe"-Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Alle Bewerbungen und Vorschläge sind online einzureichen unter: www.digitale-chancen.de/klicksafepreis/index.cfm. Einsendeschluss ist der 16. März 2016. Kontakt: Stiftung Digitale Chancen, Chausseestr. 15, 10115 Berlin, Fon: 030.437 277 44, Mail: jdupski@digitale-chancen.de, Web: www.digitale-chancen.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Stiftung Digitale Chancen

[nach oben](#)

33. „Wie weit reicht Europa?“ – Internationaler Wettbewerb Young Europeans Award

Jugendliche unter 21 Jahren aus Deutschland, Frankreich und Polen können ab sofort mit einem gemeinsamen Projekt zum Thema „Wie weit reicht Europa?“ am Wettbewerb Young Europeans Award teilnehmen und eine fünftägige Reise nach Brüssel gewinnen. Die Wahl des Projektthemas sollen die Jugendlichen selbst treffen. Dieses kann verschiedene Bereiche wie zum Beispiel Geographie, Kultur, Publizistik, Kunst, aber ebenso Gesellschaft und Politik berühren. Bei der Durchführung des Projekts können unterschiedliche Medien genutzt werden wie Text und Ton, Fotografie und Film, Webseiten sowie künstlerische Darbietungen.

Die jungen Menschen aus den Ländern des Weimarer Dreiecks verbindet nicht nur ihre gemeinsame Geschichte und Kultur, sondern auch die Aufgabe, ein lebendiges Europa mitzugestalten. Der Wettbewerb fördert daher nicht nur den Dialog und Austausch zwischen den drei Ländern, sondern auch mit einem jährlich wechselnden Gastland außerhalb der EU – im Programmjahr 2015-2016 die Ukraine. Bei der Preisverleihung in Brüssel wird daher das Gewinnerteam auf eine Gruppe ukrainischer Jugendliche treffen. Auch Projekte, die von vornherein mit Ukrainern realisiert werden, sind sehr willkommen.

Dem Gewinnerteam aus Deutschland, Polen und Frankreich winkt ein organisierter fünftägiger Aufenthalt in Brüssel sowie die Teilnahme an der Preisverleihung im September 2016. Bewerbungen können bis zum 1. März 2016 online eingereicht werden. Weitere Infos: www.dpjw.org/aktuelles-projekte/projekte-des-dpjw/eurka/#content

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DPJW

[nach oben](#)

34. Jetzt bewerben für Freiwilligendienst 2016 im Ausland

Der Service Civil International (SCI) ermöglicht jungen Freiwilligen, sich mit einem Langzeitdienst für 11, 12 oder 13 Monate im Ausland zu engagieren und z.B. an einem der Projekte im Rahmen der Förderprogramme weltweit oder Internationaler Jugendfreiwilligendienst teilzunehmen. Die Projekte finden in verschiedenen Arbeitsfeldern statt, z. B. Schulprojekten, im Bereich der außerschulischen Bildung, in Projekten für und mit Menschen mit Behinderungen, in handwerklichen Projekten, in Projekten im Umweltbereich sowie in der Arbeit in Kindergärten oder mit Senioren. Wir entsenden unsere Freiwilligen zu unseren Partnerorganisationen in Europa, in den USA, in Afrika, Asien und Südamerika.

Ein Info- und Auswahlseminar dazu findet vom 18. bis 20. März 2016 in Würzburg statt. Bewerbungen für einen Start im August oder September 2016 sind noch bis 15. Februar 2016 möglich. Weitere Infos: <http://sci-d.de/bis-13-monate-bewerbung>

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: SCI Deutscher Zweig e.V.

[nach oben](#)

35. SCI sucht Projektpartner

Die Vorbereitungen für das diesjährige Workcampprogramm des SCI sind in vollem Gange. Fast 30 Camps in Deutschland sind schon fest vereinbart – aber noch werden Projektpartner gesucht, deren Arbeit der SCI mit einer internationalen Freiwilligengruppe unterstützen kann.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Kinder- und Jugendarbeit, Betreuung von alten Menschen, Flüchtlingsarbeit, Umwelt- und Naturschutz, Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder Engagement gegen Rassismus. Zwei bis drei Wochen dauert ein Camp, alle Fragen zu Unterkunft, Verpflegung und Finanzierung klären unsere Projektreferent/innen. Ansprechpartnerin ist Monika Preuß per E-Mail monika.preuss@sci-d.de oder telefonisch unter 0228 - 21 20 86.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: SCI Deutscher Zweig e.V.

[nach oben](#)

36. Nachhaltigkeit, E-Learning und American Studies im Unterricht

Going Green – Education for Sustainability: In einem "Blended-Learning-Projekt" zum Thema Nachhaltigkeit können sich deutsche und amerikanische Schülergruppen (Zielgruppe ab 10. Schuljahr und Oberstufe, auch englisch bilinguale Kurse) derzeit über eine Moodle-Plattform vernetzen. Lehrmaterialien und die Moodle-Plattform werden allen Teilnehmer/-innen kostenlos zur Verfügung gestellt (auch als kopierbare PDF). Das Ziel von Going Green ist es, über den Atlantik hinweg gemeinsame Strategien zu entwickeln und innovative lokale Projekte zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels zu starten. Am Ende des Projekts können die Partner im Vorfeld zum Earth Day an einem Wettbewerb und einer Schülerkonferenz im April 2016 teilnehmen.

Ein Projekteinstieg zum 2. Schulhalbjahr 2015/16 ist noch möglich! Interessenten können sich registrieren unter www.teachaboutus.org

Going Green ist ein Kooperationsprojekt der US-Botschaft und US-Konsulate in Deutschland, der Leuphana Universität Lüneburg, dem Bildungsverein LIFE e.V./eXplorarium und wird vom Goethe Institut Washington sowie zahlreichen Lehrkräften vor Ort unterstützt. Das Projekt erhielt 2015 den Preis "Ausgezeichnete Orte – Land der Ideen".

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: U.S. Embassy Berlin

[nach oben](#)

37. "Vielfalt statt Einfalt – Migration, eine Herausforderung für die EU"

Das Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland ruft jedes Jahr den "Wettbewerb Euroscola" aus. Die Gewinner*innen des Wettbewerbs nehmen als deutsche Vertreter*innen am Programm Euroscola im Europäischen Parlament in Straßburg teil. Dort treffen sich 20 Mal im Jahr je 600 Jugendliche aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten für einen Tag. Euroscola findet in englischer und französischer Sprache dort statt, wo sonst europäische Politik gemacht wird: im Plenarsaal und in den Ausschussräumen des Europäischen Parlaments.

Durch Euroscola erhalten Schüler*innen die Chance, sich mit dem Thema Europa und dem Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in der Europäischen Union zu befassen. Dabei ist von besonderer Bedeutung zu diskutieren, wie junge Menschen ihre europäische Umwelt wahrnehmen und wie sie ihre eigene Rolle in der Gesellschaft sehen.

Die Schüler*innen können zwischen den beiden Unterthemen "Solidarität zwischen den EU-Mitgliedstaaten" oder "Solidarität in der Zivilgesellschaft" wählen und ihre Ideen zum Thema in ihren Beiträgen umsetzen. Sie können einen Print-, Online- oder auch Film- oder Radio-Beitrag zu den genannten Aspekten einsenden. Es sollten nicht mehr als sechs Seiten DIN-A4 Fließtext für ein Print-Produkt und keine Video- oder Audioaufnahmen von mehr als 5 Minuten Länge für Film- und Radiobeiträge eingereicht werden.

Weitere Informationen und Details finden Sie unter: www.europarl.de/euroscola. Kontakt: Europäisches Parlament, Informationsbüro Deutschland, Unter den Linden 78, 10117 Berlin, Fon: 030.228 010 00, Mail: epberlin@ep.europa.eu, Web: www.europarl.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Europäisches Parlament, Informationsbüro Deutschland

[nach oben](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte

Hier finden Sie eine **Auswahl von Fachtagungen und Veranstaltungen** in und um Dresden, auf die besonders hingewiesen wird. Den **Gesamtüberblick aller Veranstaltungen und Fortbildungsangebote** gibt es im [Fobi-Kalender](#) des Dresdner FachkräftePortals.

- 10.03.2016: [Fachtag "Zukunftsplanung ohne Geschlechterklischees"](#)
- 10.-12.03.2016: [Weiterbildung "Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen \(MOVE\)"](#)
- 19.03.2016: [Tagung: Ehrenamt im Spagat](#)
- 21.03.2016: [Fachtagung - Die Narben der Gewalt](#)
- 15.04.2016: [Tagung: Schön deutsch?](#)
- 09.-10.06.2016: [5. Fachtagung Spielwelten? - Lernräume! unter dem Thema: Ab nach draußen!](#)

[nach oben](#)

LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Jugendhilfe

Jugendhilfeausschuss	Tagesordnung, Anträge, Vorlagen, Beschlussempfehlungen, ...
Jugendhilfeplanung	Infos zum aktuellen Stand
Förderung/ Finanzierung	Die Fachstelle Fördermittel informiert zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu Wettbewerben und Ausschreibungen
Ausschreibungen	Ausschreibungen von Jugendhilfeleistungen der Landeshauptstadt Dresden
Stellenbörse	Stellengesuche und -angebote für Fachkräfte
News	weitere News bis zum nächsten Newsletter
Adressen	Adressdatenbank der Dresdner Jugendhilfe

[nach oben](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, GB Soziales, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung, SG erzieherischer Kinder- und Jugendschutz/ Jugendinformation

Büro/ Geschäftsstelle: Marienstr. 20, 01067 Dresden, **INFPo**int: Waisenhausstr. 8, 01067 Dresden (medien@age Jugendbibio) Tel.: 0351/ 48 48-715/-716 und 497 66 84, Fax: 0351/ 48 48-717

Erscheint i.d.R. alle zwei bis drei Wochen als Info - mail. Kostenlose Abonnements können per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de bestellt werden.

Redaktion: Matthias Matzanke (M. M.), Andreas Jähne (A. J.), Heidi Winter (H. W.), Petra Schmidt (P. Sch.), Sandra Apel (S. A.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkten Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: newsletter@jugendinfoservice.de.

Ihre Meinung: Wie finden Sie unseren Newsletter? Was fehlt Ihnen, was wäre Ihnen wichtig? Möchten Sie gerne als Autor für uns tätig werden? Schreiben Sie uns unter: newsletter@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de aus der Verteilerliste austragen lassen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)